

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 40 (1984)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stümperhafte Poesieversuche durch die PTT

*Gedanken zur Drucksache
„Geburtstags-Glückwunsch-Kalender“*

In früheren Zeiten gab es auserwählte Menschen, die andere im Dichten unterwiesen. Denn die Poesie galt als heilig, und wer sich damals darin versuchen wollte, mußte sich über seine Kenntnisse ausweisen. Einen schwachen Abglanz davon hatten wir noch in den Meistersingern und ihren Vertretern, den Merckern. Diese Merker mußten mit Stab und Kreide die Fehler der Meistersinger „ankreiden“. (Von daher kommt denn auch der Ausdruck „jemandem etwas ankreiden“, der heute noch bei Gastwirten seine wörtliche Anwendung finden kann.)

So einen Merker schicken wir jetzt zu den PTT-Betrieben. Die Post hat nämlich einen hübschen, 16seitigen „Geburtstags-Glückwunsch-Kalender“ herausgebracht und ihn an offenbar alle Haushaltungen verschickt. An sich ist das etwas sehr Verdienstvolles. Weniger verdienstvoll ist das, was den aufmerksamen Leser in gereimt sein wollender Form erwartet. Da müssen sehr stümperhafte Gesellen am Werk gewesen sein, denn die Verfasser dieser Murksreime haben von gebundener Rede keine Ahnung, bezeigen eine Unkenntnis der Regeln der Dichtkunst, die man für nicht möglich halten sollte. (Allerdings gibt es auch reimlose Verse, zum Beispiel bei Hölderlin; doch ist dies noch lange kein Freipaß für jedermann!) Und die übergeordneten Stellen bei der Postverwaltung müssen ebenso von einer Ahnungslosigkeit und erst noch Unbekümmertheit gewesen sein, da sonst ein solches Machwerk nie hätte gedruckt werden können. Die Druckschrift weist außerdem noch Fehler in Orthografie und Interpunktion auf, die eine Druckerei nicht hätte durchgehen lassen dürfen. (Daß jeweils die Schlußpunkte fehlen, soll vielleicht dartun, daß bei der Post noch alles im Fluß, also nicht abgeschlossen ist — vielleicht gerade bei diesem Prospekt!)